

# **Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

## **Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938 38 (1904)**

191 (16.8.1904)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-699289](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-699289)

Die „Nachrichten“ erscheinen täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. 1/2-jährlicher Abonnementspreis 2 Mk. durch die Post bezogen inkl. Postgelde 2 Mk. 27 Pf. Man abonniert bei allen Postanstalten, Oldenburg in der Expedition Peterstraße 5. Fernsprechanzeige Nr. 44.

# Nachrichten

## für Stadt und Land.

Zeitschrift für oldenburgische Gemeinde- und Landes-Interessen.

Nr. 191.

Oldenburg, Dienstag, den 16. August 1904.

XXXVIII. Jahrgang

### Hierzu zwei Beilagen.

#### Tagesrundschau.

Die in den deutschen Ozean eingelaufenen russischen Kriegsschiffe sind entwirrt, und die Mannschaften interniert worden, ebenso die nach Shanghai geschickten.

Der Sturmangriff auf Port Arthur ist seit gestern im Gange.

Der Mikado soll befohlen haben, Port Arthur um jeden Preis zu nehmen.

Die französische Regierung hat bei der chinesischen Proteste eingeleitet wegen der Tötung der Legation des „Reichstels“ durch die Japaner.

Bei Kiaojang stehen die Operationen still. Die Regenzeit hat heftig eingesetzt.

Die Engländer haben von der Inselgruppe der Avesinseln im Antillenmeer Besitz ergriffen.

Aus Südsibirien meldet b. Trojka einen vollen Erfolg gegen die Herero, die geschlagen und verdrängt wurden.

### Die Oeffentlichkeit des Militärgerichtsverfahrens.

S. R. Oldenburg, 16. August.

Unabhängigkeit unseres Richterstandes, Oeffentlichkeit des Gerichtsverfahrens sind die Säulen einer geordneten Rechtspflege, der Stolz unseres Volkes. Freilich ist unsere Freude an diesen Institutionen keine uneingeschränkte, denn sie haben nur für die Zivilbevölkerung Bedeutung, während der Militärstrafprozess von der Verwirklichung jener Forderungen noch weit entfernt ist. Aber auch hier war seit Inkrafttreten der Militärstrafgerichtsordnung vom 1. Dezember 1898 eine ganz wesentliche Besserung eingetreten. Bestimmte, doch der Paragraph 283 dieses Gesetzes kurz und bündig, die Hauptverhandlung erfolgt öffentlich. Wenn nun auch die späteren Paragraphen eine wesentliche Einschränkung dieses Grundgesetzes enthalten und insbesondere den Ausschluß der Oeffentlichkeit wegen einer „Gefährdung militärischer Interessen“ zulassen, so konnte doch jedenfalls daraus, daß an der Spitze in einem besonderen Paragraphen die Oeffentlichkeit der Hauptverhandlung angeordnet wird, mit Recht geschlossen werden, daß diese Oeffentlichkeit die Regel bilden solle.

Bestimmten glauben nicht daran, daß müßte die Praxis für eines Besseren belehren, denn wenn auch noch vielfach die Oeffentlichkeit ausgeschlossen wurde, ohne daß dieser Ausschluß einem freilich denkbaren Menschen erforderlich erschien, so mußte doch andererseits rüchlos anerkannt werden, daß im Verhältnis zu dem früheren Zustand eine ganz wesentliche Besserung eingetreten war, daß man von einem öffentlichen Gerichtsverfahren sprechen konnte. Wir fürchten, daß wir nun wieder an einem Wendepunkte angekommen sind, daß die Oeffentlichkeit der Hauptverhandlung, wie sie bisher bestanden hat, in Zukunft eingeschränkt werden wird. Zu dem bekannten Geheim-Erlaß hat der oberste Kriegsherr unter Hinweis auf eine frühere Verordnung vom 28. Dezember 1899 zum Ausdruck gebracht, daß er die Oeffentlichkeit des Verfahrens im Wilhelmschen Strafprozess nicht gebilligt hat, und daß der Ausschluß der Oeffentlichkeit im militärischen Interesse gelegen hätte. Dieser Erlaß ist selbstverständlich für diejenigen, an die er gerichtet ist, verbindlich und wird strikte befolgt werden, nicht nur, weil dies die militärische Subordination verlangt, sondern auch zufolge ausdrücklicher Vorschrift, denn Paragraph 283 der Militärgerichtsordnung bestimmt:

„Unverhört bleibt die nach Paragraph 8 des Reichsmilitärstrafgesetzes vom 2. Mai 1874 dem Kaiser zu übergebende Befugnis, allgemeine Vorschriften darüber zu erlassen, unter welchen Voraussetzungen das Gericht die Oeffentlichkeit wegen Gefährdung der Disziplin auszusprechen hat.“

Was ist unter einer Gefährdung militärischer Interessen zu verstehen? Es ist uns bekannt, daß in den Kreisen der Offiziere jeder Hinweis auf bestehende Schäden oder Mängel in der Armee oder ihren Einrichtungen sehr leicht als eine Gefährdung der militärischen Interessen angesehen wird. Wer auf diesem Standpunkte steht, muß ganz folgerichtig zu der Auffassung gelangen, daß in jedem Prozeß, der beratige Schäden aufzudecken droht, die Oeffentlichkeit ausgeschlossen werden muß. Dann müßte also in jedem Soldaten-Mißhandlungsprozess, in jedem Prozeß, in welchem ein militärischer Vorgesetzter sich in einem minder günstigen Lichte zeigt, die Oeffentlichkeit ausgeschlossen werden. Wir stehen nicht auf diesem Standpunkte, sondern meinen, daß, wenn Mängel irgendwelcher Art an die Oeffentlichkeit gezogen und kritisiert werden, dadurch nur eine Besserung ange-

bahnt, niemals aber das militärische Interesse gefährdet werden kann. Unserer Ansicht nach wird sogar durch den Ausschluß der Oeffentlichkeit das militärische Interesse gefährdet. Wenn an irgend einer Stelle des Heeres Mängel vorhanden sind, sei es, daß es sich um Soldatenmängel oder um irgend etwas anderes handelt, so sind diese Mängel immer einer gewissen Anzahl von Personen bekannt, welche die Kenntnis dieser Tatsachen weiterverbreiten und dadurch in weiten Kreisen die Achtung vor dem Heere verringern, das Ansehen desselben schädigen. Werden die Mängel endlich bei den Gerichten anhängig, aber unter Ausschluß der Oeffentlichkeit verhandelt, so erfahren die Mitwisser entweder gar nichts davon, oder sie haben doch nicht die Gewißheit, daß alles richtig aufgedeckt worden sei. Ihr beleidigtes Selbstgefühl wird nicht beruhigt. Fernersehende aber vermuten, daß hinter den verschlossenen Türen weit schlimmere Dinge verhandelt werden, als es in Wirklichkeit der Fall ist. Die geschilderte Fama vergrößert das Unbehagen, ohne daß dem Staat entgegenzutreten wäre. Ganz anders ist die Wirkung, wenn nach öffentlicher Aufdeckung der Schäden das zureichende Demerit einfließt und die Schuldigen gemahndet trifft. Hier atmet alles erleichtert auf. Die militärischen Interessen sind nicht gefährdet, sondern gefördert. Denn daß in einem so großen Organismus sich auch Mängel herausbilden können, wird niemandem überraschend und auch keinen besonders bedrühnend, sofern nur mit fester Hand eingegriffen wird.

Oeffentlichkeit des Verfahrens fordern wir also nicht nur im Interesse unserer Justiz und des Ansehens derselben, sondern auch zur Förderung der militärischen Interessen selbst, und wir freuen uns, daß wir uns dabei in Uebereinstimmung mit einem Geringeren als dem Reichsgerichtsrat Grafen Bülow befinden, der dieser seiner Auffassung noch im vergangenen Jahre Ausdruck verliehen hat.

### Unbequeme Zuschauer.

Oldenburg, 16. Aug.

Wenn ich es nicht schon aufgefalle, wie wenig Tatsächlich das Kriegskorrespondenten vom Schauplatz der Ereignisse zu melden wissen! Und doch sind die fähigsten, gewandtesten Männer von der Presse aller Länder hinausgeschickt worden. Brillante Verbindungen mit dem russischen und japanischen Offizierskorps, Empfehlungen von allen Seiten, ja sogar der Ruf einer über alles hinausgehenden „schönen und hinweisleitenden Discretion“ — nichts will diesmal fruchten. Russen wie Japaner sind gleich besorgt, das Geheimnis ihrer vorbereitenden Schritte zu wahren, und zu den eigentlichen Entscheidungen kommen die Kriegskorrespondenten auch in der Regel zu spät infolge dieser Vorsicht. Im wesentlichen ist die Oeffentlichkeit auf die amtlichen Mitteilungen angewiesen: da Russen wie Japaner natürlich zur Erhaltung guten Mutes im Volk und aus nationalem Stolz gefärbte Kriegsgeschichte schreiben — übrigens sind die Japaner im ganzen die aufrichtigeren —, so muß man zwischen beiden Darstellungen die berühmte mittlere Linie ziehen, um annähernd die Wahrheit zu erfahren.

Es ist zu vermuten, daß die militärischen Sachverständigen, die zu Studienzwecken im russischen und im japanischen Hauptquartier sich befinden, ebenfalls nur das zu sehen und zu hören bekommen, was sie sehen und hören wollen. Ja, es scheint, daß Russen wie Japaner in diesem Falle fast noch mehr, als bei den Journalisten, auf der Hut sind, sich in die Karten blicken zu lassen. Der Geist des Mißtrauens, des Hordens und Gebärdepädens geht in beiden Lagern um. Welche Empfindlichkeit, daß ein russischer Offizier sich für verpflichtet hält, ein paar aufgefangene kritische Bemerkungen des schweizerischen Oberst „dienstlich zu melden“, und welche beinahe noch größere Unverfänglichkeit auf russischer Seite, die Kritik durch die Forderung der Abschwärzung zu „bestrafen!“ So werden sich denn doch die Japaner nicht. Aber sie sollen eine andere Eigenart haben, die fast noch fataler ist, nämlich mit großer Ehrlichkeit und Liebesswürdigkeit, unter etlichen Umständen und nicht einleitenden Verwandten, unbequeme Beobachter vollständig fernzuhalten, bis es ihnen nichts mehr zu beobachten gibt. Bedenkt man noch, daß jede Briefseite, jedes Papierschmuck eine strenge Censur zu passieren hat auf beiden Seiten der Kriegsführenden, dann wird man die Situation der Kriegskorrespondenten und der militärischen Sachverständigen als eine sehr eingeeengte, abhängige und unbefriedigende betrachten müssen.

Wichtig ist die Entsendung des Prinzen Friedrich Leopold von Preußen ins russische Hauptquartier, diejenige des Prinzen Anton von Hohenzollern ins japanische Hauptquartier unter solchen Umständen einer tieferen Grund, als den der Repräsentation. Es ist wohl möglich, daß auch die deutschen Militärs auf Schwierigkeiten gestoßen sind bei ihrer Aufgabe, die Erfahrungen dieses Krieges für die Entwicklung unserer Verteidigung zu Wasser und zu Lande nutzbar zu machen, und daß die Anwesenheit zweier nach Namen und Rang hervorragender Vertreter des Reiches diese Schwierigkeiten beseitigen oder mildern soll.

### Der russisch-japanische Krieg.

Immer klarer stellt es sich heraus, daß Russlands Flottenmacht im fernem Osten so gut wie vernichtet ist. Das Bladivonow-Geschwader aufgegeben, die Port Arthur-Flotte teils entwaftet, teils in den Hafen zurückgelehrt und dort dem sicheren Verderben ausgeliefert, teils geschleitet oder hilflos herumirrend — und im Einklang mit dem traurigen Ergebnis kommt nun die Nachricht, daß das baltische Geschwader kürz erste überhaupt noch nicht auslaufen soll. Dazu genommen die Gewißheit, daß Port Arthur in einigen Tagen fallen muß, und daß die Vorkeschlacht bei Kiaojang keineswegs einen siegreichen Ausgang für die Russen nehmen wird — was für eine Lage für das Zarenreich! Wie wenig vermag dagegen die Freude über die Geburt des Zarwittich! Und auch die wird durch schlimme Nachrichten über das Befinden des jungen Prinzen getrübt! Rußland hat seine Erberungspolitik augenblicklich schwer zu büßen mit nicht wieder gut zu machenden Nachteilen, von denen die Verminderung seiner Bündnisverpflichtung für Deutschland wohl der wichtigste ist.

#### Die gesunkenen russischen Schiffe.

Nach Depeschen aus Tjingtau hat das russische Schiff „Bjarewitsch“ nebst 8 Kreuzern in Gegenwart des deutschen Gouverneurs die See verlassen.

Die „U. A. B.“ schreibt gestern: Nachdem sich herausgestellt hat, daß die im Hafen von Tjingtau befindlichen russischen Kriegsschiffe nicht in der Lage sind, sich innerhalb einer angemessenen Frist seefähig zu machen, ist die Weisung ergangen, diese Schiffe zu entlassen.

Auf Anordnung des Gouverneurs von Kiautschou, Kapitän z. S. Kruppel, sind die im Hafen von Tjingtau verbliebenen russischen Kriegsschiffe, und zwar das Minenschiiff „Bjarewitsch“, ein Torpedobootzerstörer und 2 Torpedoboots besetzt worden, weil die Reparaturen, denen diese Schiffe zur Wiedererlangung ihrer Seetüchtigkeit unterzogen werden müßten, zuviel Zeit in Anspruch nehmen würden. Außer dem „Nowik“, der nach 24 Stunden den Hafen wieder verließ, ist kein anderer russischer Kreuzer in Tjingtau eingelaufen.

Shanghai, 15. Aug. (Renter.) Die den russischen Schiffen zugefallene Frist von 48 Stunden war nachmittags 2 Uhr abgelaufen. Der Torpedobootzerstörer „Grosoboi“ wurde noch nicht entwaftet. Die Entwaftung dürfte aber demnächst erfolgen. Die Verwundeten des „Astold“ wurden in das städtische Spital gebracht. Die Ausbesserungen an den Schiffen machen schnelle Fortschritte. Es ist unbekannt, was aus dem Hospitalschiff „Mongolia“ geworden ist. Der Dampfer „Galko“ bemerkt den „Nowik“ zwischen Shanghai und Nagasaki nach Elden fahrend. Die Behörden sind in Unruhe, die Schiffahrt ist eingestellt.

Tsingtau, 15. Aug. Die Gesamtverluste des Kreuzers „Bjarewitsch“ belaufen sich auf 18 tote und 40 Verwundete. Das Geschloß, welches Admiral Wittich besetzt hielt, traf diesen so unglücklich, daß von ihm nur ein Bein aufgefunden wurde. Die Offiziere des „Bjarewitsch“ glauben, daß die Verluste der Japaner sehr bedeutend gewesen seien, da sie die Verfolgung bald einstellen.

Durch die gestern telegraphisch gemeldete Enttarnung der russischen Schiffe in Tjingtau hat die deutsche Regierung die Frage so gelöst, wie es die von den großen Seemächten erlassenen Vorschriften und die grundsätzlichen Anschauungen des Völkerrechts verlangen. Für die Dauer des Krieges bleiben die Schiffe in unserm Hafen und können sich nicht mehr an militärischen Bewegungen beteiligen. Ihre Besatzung wird zunächst in Tjingtau bleiben. Dieser Ausgang entspricht durchaus den Ansichten, welche in der deutschen Presse hervorgetreten sind, soweit sie nicht, wie der „Vorwärts“ und Genossen, von blindem Russenhas jeder ruhigen Erwägung beraubt sind. Deutschland hat, niemandem zum zuleute und niemandem zuleide, nur dasjenige getan, was es tun mußte, und damit ist für uns die Angelegenheit abgeschlossen. Wenn gewisse ausländische Kreise es an Gebahren und Verdächtigungen nicht haben lassen, so wird man darüber hinweggehen können, soweit es sich um eine Abwehr handelt; man braucht deshalb aber nicht zu verzweifeln, welche Bemerkungen gegen uns zutage getreten sind. In diesem Zusammenhang ist es noch bemerkenswert, daß auch der „Nowik“ und „Astold“, die Tjingtau zur Kohlenaufnahme angelaufen haben, durchaus dem Völkerrecht gemäß behandelt worden sind. Sie durften sich mit Kohlen versehen, um den nächsten Hafen zu erreichen, und vierundzwanzig Stunden in den deutschen Gewässern sich aufhalten. Nach Ablauf dieser Frist sind sie weitergegangen.

#### Weitere Einzelheiten.

Peking, 15. Aug. Wie hier gerücheltweise verlautet, hat auf der Höhe von Tjingtau ein Seegezeck stattgefunden. Nach in Tschifu eingetroffenen Nachrichten haben die Japaner die Forderung aufgestellt, daß der „Bjarewitsch“ und die übrigen nach Kiautschou geschickten russischen Kriegsschiffe den Hafen verlassen und ein Gezeck annehmen sollen. Der „Bjarewitsch“, welcher schwer beschädigt ist, hat diese Forderung abgelehnt. Die beiden deutschen Kreuzer „Panja“ und „Fürst Bismarck“ halten sich geschäftlich, um sowohl die Japaner an einer Neu-



haben wird am letzten Sonnabend von einer dort aufgefundenen, ähnlich besetzten Leiche berichtet.

Zum Landtage. \*)

Zu den Landtagsvorlesungen. Von sehr geschätzter Seite schreibt man uns: Die Staatsregierung hat erklärt, sie denke nicht daran, den Art. 212 des Staatsgrundgesetzes aufzuheben.

Die Wahl in Delmenhorst. Infolge des Wahlzuges hat Delmenhorst Veranstaltung zu einer großen Genußmahl und Siegesfreude. Man denke nur: In der Gemeinde Gandersheim wird seit Wochen auf das Schärfste Stimmung gegen Delmenhorst und seine bürgerlichen Abgeordneten gemacht.

Die Wahl in Delmenhorst. Infolge des Wahlzuges hat Delmenhorst Veranstaltung zu einer großen Genußmahl und Siegesfreude. Man denke nur: In der Gemeinde Gandersheim wird seit Wochen auf das Schärfste Stimmung gegen Delmenhorst und seine bürgerlichen Abgeordneten gemacht.

Die Wahl in Delmenhorst. Infolge des Wahlzuges hat Delmenhorst Veranstaltung zu einer großen Genußmahl und Siegesfreude. Man denke nur: In der Gemeinde Gandersheim wird seit Wochen auf das Schärfste Stimmung gegen Delmenhorst und seine bürgerlichen Abgeordneten gemacht.

Die Wahl in Delmenhorst. Infolge des Wahlzuges hat Delmenhorst Veranstaltung zu einer großen Genußmahl und Siegesfreude. Man denke nur: In der Gemeinde Gandersheim wird seit Wochen auf das Schärfste Stimmung gegen Delmenhorst und seine bürgerlichen Abgeordneten gemacht.

Die Wahl in Delmenhorst. Infolge des Wahlzuges hat Delmenhorst Veranstaltung zu einer großen Genußmahl und Siegesfreude. Man denke nur: In der Gemeinde Gandersheim wird seit Wochen auf das Schärfste Stimmung gegen Delmenhorst und seine bürgerlichen Abgeordneten gemacht.

Die Wahl in Delmenhorst. Infolge des Wahlzuges hat Delmenhorst Veranstaltung zu einer großen Genußmahl und Siegesfreude. Man denke nur: In der Gemeinde Gandersheim wird seit Wochen auf das Schärfste Stimmung gegen Delmenhorst und seine bürgerlichen Abgeordneten gemacht.

es einen Kampf um Gemeindefürsorge. Wohl hätten die Spener leicht so viele der Ihrigen heranziehen können, um ihre Liste durchzubringen, jedoch hielten sie jede Unterstützung bei dieser Wahl für unnütz.

Die Wahl in Delmenhorst. Infolge des Wahlzuges hat Delmenhorst Veranstaltung zu einer großen Genußmahl und Siegesfreude. Man denke nur: In der Gemeinde Gandersheim wird seit Wochen auf das Schärfste Stimmung gegen Delmenhorst und seine bürgerlichen Abgeordneten gemacht.

Die Wahl in Delmenhorst. Infolge des Wahlzuges hat Delmenhorst Veranstaltung zu einer großen Genußmahl und Siegesfreude. Man denke nur: In der Gemeinde Gandersheim wird seit Wochen auf das Schärfste Stimmung gegen Delmenhorst und seine bürgerlichen Abgeordneten gemacht.

Die Wahl in Delmenhorst. Infolge des Wahlzuges hat Delmenhorst Veranstaltung zu einer großen Genußmahl und Siegesfreude. Man denke nur: In der Gemeinde Gandersheim wird seit Wochen auf das Schärfste Stimmung gegen Delmenhorst und seine bürgerlichen Abgeordneten gemacht.

Die Wahl in Delmenhorst. Infolge des Wahlzuges hat Delmenhorst Veranstaltung zu einer großen Genußmahl und Siegesfreude. Man denke nur: In der Gemeinde Gandersheim wird seit Wochen auf das Schärfste Stimmung gegen Delmenhorst und seine bürgerlichen Abgeordneten gemacht.

Die Wahl in Delmenhorst. Infolge des Wahlzuges hat Delmenhorst Veranstaltung zu einer großen Genußmahl und Siegesfreude. Man denke nur: In der Gemeinde Gandersheim wird seit Wochen auf das Schärfste Stimmung gegen Delmenhorst und seine bürgerlichen Abgeordneten gemacht.

Die Wahl in Delmenhorst. Infolge des Wahlzuges hat Delmenhorst Veranstaltung zu einer großen Genußmahl und Siegesfreude. Man denke nur: In der Gemeinde Gandersheim wird seit Wochen auf das Schärfste Stimmung gegen Delmenhorst und seine bürgerlichen Abgeordneten gemacht.

Stimmen aus dem Publikum.

Für den Unfall dieser Rubrik übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keine Verantwortung. Zur 'Denksahn'-Angelegenheit erhalten wir von einer Seite, die darüber unterrichtet ist, folgende Zuschrift:

Die von Ihnen im Anschluß an das am 10. d. M. im Auszuge gebrachte Schreiben des Ingenieurs Eyermann in St. Louis gemachte und daraus gefolgerte Bemerkung von der Bedeutung der Schütze-Kessell ist verfehlt, wie auch aus der von Ihnen am 11. d. M. gebrachten Zuschrift eines hiesigen Sachverständigen hervorzuhehen scheint.

Es mag auffallen, daß die Firma G. Seebach, A.-G., mit keinem Worte zu den Zeitungsausschnitt Stellung nimmt. Sie tut dies nicht, weil sie gar keine Veranstaltung dazu hat.

Wir wollen neben den, von anderen Seiten schon vorgeschlagenen Herren hier nur auf einen unserer Mitbürger hinweisen, der aus dem Leben hervorgegangen, eine geachtete Stellung inne hat, der Land und Leute, Gabel und Wandel kennt, den Herrn Vorstandsleiter Landw. Ver. („Einzelst." Nr. 2, Wtr.)

Wo bleibt die Nachtwache?

Berschiedene Annahmen der Nachtwache (in der Nähe der Rittersstraße) wurden letzten Sonntag durch obenbetäubenden Lärm im Schlafe geführt.

Neueste Nachrichten und letzte Depeschen. Eigene telephonische und telegraphische Berichte der „Nachrichten für Stadt und Land“.

Niederlage der Herero. BTB. Berlin, 16. Aug. Generalleutnant v. Trotha meldet aus Gamatari vom 12. Aug.: Der Angriff gegen die Herero hat am 11. August früh mit vollem Erfolge begonnen.

Berlin, 16. Aug. Der nächste Etat des Reichsamts des Innern wird nach den „Berl. Bol. Nachr.“ wiederum eine Position aufweisen zur Förderung der Herstellung geeigneter kleiner Wohnungen für Arbeiter und Bediente des Reiches.

Berlin, 16. Aug. Die „Natlich. Kor.“ meint, es sei leicht möglich, daß der Reichstag nach Wiederaufnahme seiner Arbeiten über eine neu malige Vorlage zur Entschädigung der südwestafrikanischen Anlieher zu beraten haben wird.

Berlin, 16. Aug. Herr v. Büttner wird nach Ablauf seines Heimaturlaubes als Gouverneur nach Kamerun zurückkehren.

Berlin, 16. Aug. Die „Vorwärts“ veröffentlicht einen Bericht über die parlamentarische Tätigkeit der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion vom 3. Dezember 1903 bis 16. Juni 1904.

Berlin, 16. Aug. Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht die Verleihung des Kronenordens erster Klasse an den preussischen Geheimrat v. Döbberich.

Briefkasten der Redaktion. Nach Brak. Vorgänge von Sonntag müssen zum Montag berichtigt werden; die nachmittags ankommenden Korrespondenzen haben keinen Wert für uns, unsere Zeitung erscheint schon mittags vor 2 Uhr!

Witterungsbeobachtungen in Oldenburg von A. Schulz, Hof-Optiker. Table with columns: Monat, Barometer, Thermometer, Lufttemperatur.

Kirchliche Nachrichten. Am Sonnabend, den 20. August: Abendmahls Gottesdienst 8 Uhr: Pastor Schneider.

Die Anstalt W. Schimmelbusch bildet mit den ihr verbundenen vornehmsten amerikanischen Anstalten The Bradstreet Company eine große bedeutende Organisation für kaufmännische Erfindungen.

Zwischenmahn. Herr Dr. med. Niemoeller hier selbst läßt das auf dem hohen Ufer neben dem Kurhaus-park stehende massive Wohnhaus am Sonnabend, 3. Septbr., nachm. 5 Uhr, an Ort und Stelle öffentlich meistbietend zum Abbruch verkaufen.

Für Orte ohne Apotheke! Chem. Fabrik errichtet solvent. Geschäftskleuten unter toulant. Werbung eine Drogerie. Auch als Nebengeschäft sehr empfehlend.

Bruchbänder, Fußbodenöl, E. Sattler, Fortbild.-Unterricht für Militär-Anwärter u. Zivilbewerber, wöchentlich, dreimal d. wochens von 8 bis 10 Uhr. Entr. 3 P. Zeit. Näheres d. Prospekt. Ed. Timmer, Lehrer, Blumenf. 37.

**Gemeindefache.**  
Zwischenacht. Sämtliche öffentlichen Wasserwerke der Gemeinde, soweit dieselben meiner Schau unterliegen, jedoch mit Ausnahme der am 12. d. M. beschlagnahmten, sind gegen den 1. September in völlig schaufreien Stand zu setzen.  
Sämtliche Anlieger werden in eine Geldstrafe von 3-9 M. in jedem Fall genommen und es die Mängelreste auf ihre Kosten beseitigt werden. Die Herren Bezirksvorsteher wollen künftigen lassen.  
Der Gemeindevorsteher.  
Feldbus.

**Verpachtung.**  
Westerfede. Frau Claus zu Zwischenacht lässt am  
**Dienstag, 23. August,**  
nachmittags 4 Uhr,  
in G. Olmers Wirtschaft zu Osterfede

die z. Zt. von Tapfen gepachtete Stelle sowie die sämtlichen diesen Herbst aus der Nacht fallenden Bau- und Wiesenländereien öffentlich meistbietend auf mehrere Jahre anderweitig durch mich verpachten.  
E. Wettermann, Aukt.

**Verkauf**  
des  
**Hofes Numühle.**  
Wildeshausen. Die Ww. Brüning beabsichtigt freibefalls halber ihren ca. 5 km von Wildeshausen, unmittelbar an der Chaussee belegenen  
**Hof,**  
Numühle genannt,  
öffentlich durch den Unterzeichneten mit beliebigem, möglichst sofortigem Antritt zu verkaufen und steht Verkaufstermin auf  
**Mittwoch,**  
den 24. Aug. d. J.,  
nachm. 4 1/2 Uhr,  
an Ort und Stelle an.

Die sehr angenehm belegene, geschlossene Besitzung hat eine Gesamtgröße von 275 ha 89 ar 03 qm, wovon ca. 25 ha Acker und Gärten und ca. 16 ha Wiesen und Weiden, ca. 2,6 ha ältere Eichenbestände, während der Rest vorwiegend aus Kiefernbeständen verschiedenen Alters - schlagbare sowohl wie erst gepflanzte - bzw. aus noch zu beforstenden Grundstücken besteht.  
Die Wiesen sind zum größten Teil zur Viehfelung angelegt und können frei (also nicht genossenschaftlich) benützt werden. Wasser dafür sowohl wie für die zu dem Hofe gehörige Wassermühle ist stets reichlich vorhanden. Die Gebäude: massives gut eingerichtete Wohnhaus, großes mass. Stall, Schweinestall, Mühle, Mühlenhaus mit gr. Stall, an der Chaussee belegenes, zu 2 Wohnungen eingerichtetes Pächterhaus nebst gr. Scheune, Heuschne, Speicher mit Schuppen, Schafstoben sind sämtlich in tadellosem Zustande.  
Weitere Auskunft erteilt gern  
E. Wehrkamp, Aukt.

Zu verkaufen ein neues Haus mit 2 sep. Wdhng., Anbau u. gr. Gart., evtl. Bauplatz an schöner Lage. Kanalanschluss, Gas- und Wasserleitung. Die Besitzung ist passend f. Rentner u. Beamte und hat eine besonders gute Lage für Kurz-, Manufaktur-, Weißwaren- u. Uhrmacher-Geschäfte usw., die in dieser sehr bereichreichen Lage an einer Hauptstraße gänzlich fehlen. Preis 15500 M. Näheres bei G. Dierthum, Maurermeister, Oldenburg i. Gr., Gernerweg 24.  
Zu verk. 1 gr. Thür. Tisch mit Marmor, f. neu, nur 20 M., 1 f. neues Sofa 25 M., 1 Vertikow, 1 Kommode mit Sekretärschrank (alt), 1 neue Kommode, 1 Bettstelle mit Matratze, 1 Sofa, 1 Salonstisch, 1 reichgezierter Stuhl, 1 Chaiselongue, 1 tür. Kleiderständer, 2 moderne echt eichene Bettstellen u. Matratzen à 65 M. Wilhelmstr. 1a.  
Zu verk. ein kräftiges Arbeitspferd. Gemedde, am Markt.

**Madorf.** Arbeiter Gnr. Büfing dabeilbt (an der Chaussee) läßt wegen Aufgabe des Haushalts am  
**Mittwoch,**  
den 24. Aug. d. J.,  
nachm. 2 Uhr aufsd.,  
in und bei seiner Wohnung öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist ver-  
kaufen:

1 Faselchwein, 5 Mon. alt,  
1 junge milchg. Ziege,  
1 Kleiderständer, 1 Küchenschrank,  
1 eich. Koffer, 2 Tische, 1/2 Duzend Stühle, 1 amerik. Wanduhr, 1 Spiegel, 1 Wasserbank, Lampe und Laterne, versch. Töpfe mit Blumen, 4 Paar Gardinen, 1 Kaffeemühle, 1 Wage, eich. und stein. Töpfe, Pfannen, Porzellangeschirr, 2 Teesessel, Eimer, 1 Butterkarne, 1 Fruchtwanne, versch. Rosten und Tonnen, Balgen, 1 Säge, 1 Art, 1 Weil, 2 Spaten, Garten, Forten, Krabber und versch. sonstige Gegenstände;  
auch: 1/2 Sch.-S. Kartoffeln, ca. 800 Pfd. Roggenstroh, verschiedene Gartenfrüchte, als: Bohnen, Gurken, Kohl, Runkelrüben zc., und ein Ringerhaken.  
Kaufliebhaber ladet ein  
D. G. Dierks.

**Verkauf**  
einer  
**Besitzung**  
in  
**Oldenburg.**  
Der Rentner Hermann Gemen in Oldenburg, Zeughausstraße, hat mich beauftragt, seine in Oldenburg an der Zeughausstraße schon belegene

**Besitzung**  
mit Antritt zum 1. Nov. d. J. evtl. später zu verkaufen.  
Die Besitzung ist 12 ar 10 pm groß, hat eine schöne geräumige Unter- und Oberwohnung und schönen, großen Garten.  
Der schönen ruhigen Lage wegen ist diese Besitzung einem Rentner sehr zum Anlauf zu empfehlen.  
Der Kaufpreis ist sehr niedrig.  
B. Schwarting, Auktionator, Osterfen.

**Kaufe**  
**Saueräpfel.**  
Angebot gr. Quantitäten erbitte bald.  
Carl Wille, Kelterei.  
**Osternburg.**  
Habe noch einige Stücke  
**Ackerland**  
zu vermieten.  
E. Neßls.

**Union.**  
Mittwoch, den 17. August, nachm. von 4 Uhr ab:  
**Gr. Kinder- u. Familienfest,**  
verbunden mit  
**Gartenkonzert.**  
Kindertanz mit Donboregen.  
Original Berliner  
**Kasper-Theater.**  
Aufstiege des  
Riesen-Luftballons „Mizza“.  
Fallschirm-Absturz  
in der Höhe von 800 Mtr.  
Musikalische Sätze  
d. Instrumentalisten Max Grevetti mit seinen Neuhiten, wie: Mandoline, Violine, Clarina, musikalische Stiefel, Zigaretten-Liste, Bürsten zc.  
Kinder-Spiele jeder Art,  
wie: Topf schlagen, Wettlaufen, Wallwerfen,  
Vogelschießen für Knaben.  
Bei eintretender Dunkelheit:  
**Große Fackelpolonaife.**  
Entree für Kinder 15 Pfg., Erwachsene 25 Pfg.

**Sonntag, den 21. August:**  
**Extrafahrt des Salon-**  
**dampfers „Lachs“**  
von Wilhelmshaven nach Wangerooze und zurück.  
Abfahrt von Wilhelmshaven (Strandhalle) 8 1/2 Uhr morgens, nach Antritt des Oldenburger Juges.  
Abfahrt von Wangerooze wird an Bord bekannt gemacht.  
Fahrpreis inkl. Bahnfahrt auf Wangerooze nur 4 M.  
Ankunft erteilt in Wilhelmshaven:  
**P. F. A. Schumacher,**  
Vertreter des Norddeutschen Lloyd.

**Wanderer-Fahrräder.**  
Niederlage: **Wilh. Baumann Ww.,**  
Lindenstraße 29.

**Zwischenahner Segelklub.**

Am Sonntag, den 21. August 1904:  
**9. große Regatta**  
auf dem Zwischenahner See.  
Start: Kurhaus. - Anfang 4 Uhr nachm.  
I. Wettfahren der Segelboote.  
II. Wettfahren der Ruderboote.  
III. Wettfahren der Fischerboote.  
Während der Regatta:  
**Konzert,**  
ausgeführt von der Kapelle des Oldenb. Infanterie-Regiments Nr. 91.  
Nach der Regatta:  
**Festbälle**  
in den Sälen der Herren Meyer und Eilers.

**Verkauf einer Villa**  
mit großem Garten,  
sowie mehrere Villen-Baupläge  
in Zwischenahn.  
Die Grunderwerbs- und Verwertungsgenossenschaft hier, beabsichtigt das herrschaftlich eingerichtete Wohnhaus an der Hauptstraße mit plm. 1/2 Hektar großem Obst- und Gemüsegarten, sowie mehrere an See belegene Villen-Baupläge mit Antritt auf diesen Herbst oder später öffentlich meistbietend zu verkaufen.  
Termin dazu ist angesetzt auf  
**Sonnabend, den 3. September d. J.,**  
nachmittags 4 Uhr,  
im Kurhause hier selbst.  
Bemerk wird noch, daß vorher unter der Hand auch verkauft werden kann und werden Angebote durch mich entgegen genommen.  
Beste ruhige Lage am See und in der Nähe des Kurhauses, Eisenbahn, Post und Telegraph, Stadtfersprecheinrichtung, Gasbeleuchtung, höhere Privatschule, landw. Winterschule, Segel- und Rudersport, Dampfschiffverbindung nach Dreiebergen.  
Nähere Auskunft erteilt  
Feldbus, Auktionator.

**Elektrizitäts-Aktiengesellschaft vorm.**  
**W. Lahmeyer & Co.,**  
Frankfurt a. M.  
**Neue Kleinmotoren.**  
Zweigniederlassung Hamburg, Hermannstrasse 47.  
Leere Kisten, Holzvolle pr. Bfd. 2 Pfg. abzugeben. Langestr. 19.  
Gut erhaltene Badewanne und eine Hängelampe billig zu verkaufen. Achternstr. 1.  
Eine Grube zu leeren für Abholten. Brüdertstraße 21.

**Schwierige Reparaturen**  
sorgfältig, sachgemäß, schnellstens  
**Emil Brand, Uhrmacher,**  
Haarenstrasse.  
Fallschirm-Absturz  
Fallschirm-Absturz  
Fallschirm-Absturz

Die Erben des meisl. Kaufmanns G. J. Behrens zu Sommerfeld haben mich beauftragt, ihr dabeilbt am Hofen äußerst günstig bei genes  
**Geschäftshaus,**  
in welchem eine bedeutende Holz-, u. Baumaterialien-, Eisenwaren-, Kohlen- und Kolonialwarenhandlung geführt wird, nebst 4 Holzschuppen, Kalfotten und Kalfschuppen, Hof- und Gartengründen und besten Weibeländereien zur Gesamtgröße von 2 ha 16 ar 75 qm freihändig zum 1. November d. J. bezw. zum 1. Mai 1905 zu verkaufen.  
Wegen des bislang nachweislich erzielten erheblichen Umfanges, der vorzüglichen Lage und der für den Käufer günstig gestellten Verkaufsbedingungen kann der Anlauf einem tüchtigen Geschäftsmanne als sichere Vorteilstelle sehr empfohlen werden.  
Käufer, denen ich jede gewünschte Auskunft gerne erteile, wollen sich baldigst an mich wenden.  
Wierben. J. Müller, Aukt.

**Tanzunterricht,**  
**aesth. Gymn.**  
Beginn der Übungen Freitag, den 19. d. M., im Augustinum, 6 Uhr für Schüler,  
9 Uhr für Erwachsene.  
Osterwind,  
Dirkt. Mitgl. der Akademie.

**Waldemar Grönke,**  
Friseur u. Perückenmacher, Achternstr. 1.  
**Von der Reise**  
zurück.  
**Dr. Heinrich,**  
Frauenarzt,  
**Bremerhaven.**  
Frauenarzt **Dr. Arndt,**  
Bremen, Bornstr. 16,  
von der Reise zurück.

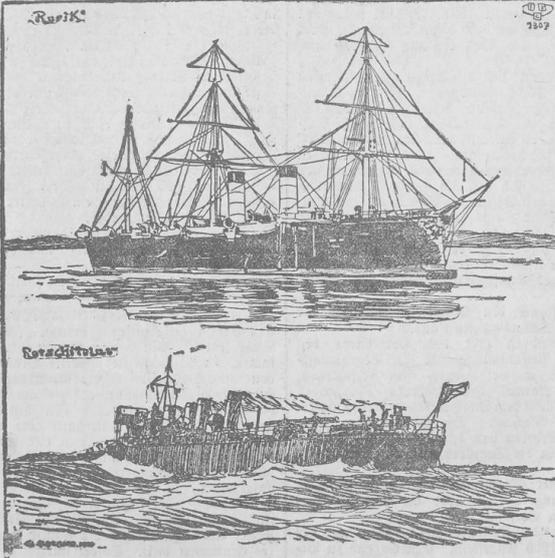
**Familien-Nachrichten.**  
**Todes-Anzeigen.**  
Oldenburg, Sonntag abend 7 1/2 Uhr ist meine liebe Frau und meine Kinder treu geliebte Mutter **Anna Corbes,** geb. v. Doorn, nach längerem schweren Leiden sanft entschlafen, welches tiefbetäubt zur Anzeige bringen **A. Corbes** nebst Kindern und Mutter.  
Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 18. August, morgens um 9 Uhr, von Hermannstr. Nr. 22 aus auf dem alten Oldenburger Friedhofe statt.  
Doneschnee, 15. August 1904.  
Seit nachmittags 8 1/2 Uhr starb nach kurzer heftiger Krankheit unsere liebe Mutter, Schwieger- und Großmutter, die Witwe des **Werners Johann Gage,** Anna geb. Wöden, in ihrem 68. Lebensjahre.  
Um hilfes. Beistand bitten die trauernden Angehörigen.  
Beerdigung am Freitag, den 19. August, nachm. 3 Uhr, auf dem Doneschnee Kirchhof.

**Würgerfelde, 15. August 1904.**  
Seit nachmittags 9 Uhr entschlief sanft und ruhig mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwieger- und Großvater, der Hauptlehrer a. D.  
**H. Wälbors**  
in seinem 68. Lebensjahre.  
Dies bringen mit tiefbetäubter Herzen zur Anzeige die trauernde Witwe **Anna Wälbors,** geb. Frajlich nebst Kindern u. Schwiegerkindern.  
Die Beerdigung findet am Freitag, morgens 9 1/2 Uhr, vom Sterbehause, Sachfenstr. 8, aus statt.  
Weitere Familien-Nachrichten.  
Verlobt: Helene Rielen, Feuert. mit Verlobungsg. Direktor Carl Mammen, Neubürgermeister. Helene Rielen, Neuenberg Altingen, mit Ernst Werba, Hofmeister Grashaus. Dorothea Oden, Zehobue, mit Garm Galsnasser, Burenberge.  
Geboren: (Sohn) Georg Friedrichs, Wilhelmshaven. A. Hoffmann, Nordhorn. Gerhart Altes, Embden. R. Teikamp, Zehobue. Fritz Lampe, Delmenhorst. (Tochter) Regierungsbaumeister Ritter, Essen a. d. Ruhr. A. Schmidt, Westrum. B. Wilms, Depenhausen. Joh. Fischer, Schaareise.  
Gestorben: Catharine Wessels, geb. Abdis, Oldendorf, 34 J. Otto Friedrichs, Nordenham, 1 J. August König, Toffens.

# 1. Beilage

zu Nr. 191 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Dienstag, den 16. August 1904

## Neues Schiffunglück für die Russen.



Der russische Panzerkreuzer „Rurik“ ist in dem Kampf mit dem Admiral Kamimura auf der Straße gelitten. Das Schiff ist im Jahre 1892 vom Stapel gelaufen. Es besaß eine Wasserverdrängung von 11.100 Tonnen, entsprach also ungefähr den Vinterschiffen unserer Kaiserflotte. Es führte 88 Geschütze aller Art und besaß auch 6 Torpedorohre. Die Geschwindigkeit betrug 18,8 Knoten, die Besatzung 688 Mann. Die beiden anern Schiffe, der „Gromoboi“ und die „Rossija“, die eine noch größere Wasserverdrängung haben, sind angeblich schwer beschädigt entkommen. Wir bringen außer diesen

Schiffe noch den Torpedobootsgeißler „Metshilany“, dessen Beschädigung jedenfalls noch zu ernstlichen Verwundungen Anlaß geben dürfte. Das Boot ist auf der Schichander Werft gebaut und besitzt eine Geschwindigkeit von 27 Seemeilen in der Stunde. Da es sich hier um ein verhältnismäßig neues Schiff handelt, so ist der Verlust für die russische Flotte sehr groß, und zwar um so größer, als sie am gleichen Tage noch drei Schiffe dieser Art verloren hat.

### Admiral Kamimura.



Nach langem Hoffen und Harren und vielfach vergeblichen Versuchen ist es dem japanischen Admiral Kamimura gelungen, das russische Wladivostok-Geschwader endlich zu fassen und zu schlagen. Man hat dem Admiral seiner Zeit, als es ihm durchaus nicht gelingen wollte, der Russen Herr zu werden, spöttischer Weise den Rat gegeben, Selbstmord zu begehen. Heute wird Japan zweifellos froh sein, daß Kamimura diesen Rat nicht befolgt hat.

### Aus dem Großherzogtum.

Der Nachdruck unserer mit Korrespondenzen versehenen Originalberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen und Berichte über lokale Verhältnisse sind der Redaktion freizustellen.

#### Oldenburg, 16. August.

Der dritte Niedersachsentag wird, wie schon mitgeteilt, in Hildesheim abgehalten, am 7. und 8. Okt. d. J. — Die Veranstaltung hat den Zweck, erstens, durch Vorträge und Verhandlungen ein zusammenfassendes Bild davon zu geben, was für den Heimatdienst und die Heimatpflege in Niedersachsen nötig und praktisch durchführbar erscheint, und praktische Anregungen damit zu verbinden, zweitens, durch künstlerischen Vortrag neuerer niedersächsischer Dichtungen ein Bild der Dichtkunst unserer lebenden Stammesgenossen zu bieten, drittens, den Freunden unserer Heimatkunde und unserer niedersächsischen Stammesart die Gelegenheit zur Anbahnung eines engeren geistigen Zusammenhanges zu bieten. Der Niedersachsentag wird durch den „Heimatbund Niedersachsen“ veranstaltet, will aber keineswegs etwa eine Generallösung dieses Vereins sein, sondern vielmehr eine jährliche freie Zusammenkunft aller Freunde solcher Bestrebungen zu gemeinsamer Förderung gleicher oder verwandter Ziele. Es ist zu hoffen, daß eine verständnisvolle Aufnahme in weiten Kreisen der Gebildeten die Verwirklichung dieser Bestrebungen, wie der jährliche Niedersachsentag fest angebahnt, immer mehr zu einem bedeutungsvollen Faktor im geistigen Leben unseres Landes erwachsen lassen möge, — ein festes Zeichen treuer und dankbarer Liebe zur gemeinsamen Heimat! Mitglieder des 3. Niedersachsentages können sowohl Herren wie Damen werden, gegen

Zahlung von 2 Mark. Anmeldungen sind an den Vorsitzenden des Niedersachsentages, Professor Kettler in Hannover, zu richten. Zur Vorbereitung des Kongresses hat sich ein größerer Ausschuss gebildet, innerhalb dessen eine Hochdeutsche litterarische Kommission, eine Plattdeutsche litterarische Kommission, eine Kommission für die Heimatpflege-Verhandlungen und ein Silbeseheimer Orts-Ausschuss bestehen. — Die Verhandlungen über praktisch durchführbare Ziele der Heimatpflege-Verhandlungen versprechen, besonders umfassend zu werden, und kommen unzweifelhaft im eigentlichen Wortsinne einem Tagesbedürfnisse entgegen.

**Prüfung für Küstenschiffer.** Nach dem am 1. Juli d. J. in Kraft getretenen neuen Vorschriften über den Befähigungsnachweis und die Prüfung der Seefischer und Seesteuerleute auf deutschen Kaufahrtschiffen haben auch die Küstenschiffer eine Prüfung abzulegen. Die Zulassung zur Prüfung wird bedingt durch die Zurücklegung einer auf den Ablauf des 15. Lebensjahres folgenden mindestens fünfjährigen Fahrzeit zur See als Deckmann. Als Fahrzeit zur See gilt die Fahrzeit auf Seefischer oder Seesteuerfahrzeugen. Von der Fahrzeit müssen mindestens 12 Monate auf Seefischer sein. Die Fahrt auf Seesteuerfahrern ist nur bis zur Dauer von 20 Monaten anrechnungsfähig. Die Prüfung ist eine mündliche und erstreckt sich 1. auf die Kenntnis der Vorschriften zur Bewehrung des Zusammenhanges der Schiffe auf See, über das Verhalten nach einem Zusammenstoße sowie über Not- und Rettungsregeln, 2. auf die Kenntnis der Rettungsregeln bei Strömungen und anderen Seeeunfällen und 3. auf die Kenntnis in der Benutzung der Seeratten im Bereiche der Küstenfahrt. Die Prüfungsgebühr beträgt 5 Mk. Zur Annahme der Schiffsprüfungen für Küstenschiffer ist eine Kommission mit dem Sitze in Elmstedt eingesetzt, bestehend aus dem Herren Schuldirektor Dr. Behrman (Vorsitzender), Oberlehrer Preuss (Stellvertreter), Navigationslehrer Fejenfeldt, Hafenmeister Stege, Navigationslehrer Baum und Schiffskapitän Meynaber (die beiden zuletzt genannten Herren als Stellvertreter für die beiden vorhergenannten Mitglieder), sämtlich in Elmstedt.

**Weim Veteranenfest** in Gude telegraphierte u. a. der Veteranenverband folgenden Gruß:

Gehemnt, 14. Aug. 1904, 5 Uhr nachm.  
Den alten braven Kameraden sendet treu beschönigter Gruß der Verband deutscher Kriegsveteranen (Eig. Lehigh).

3. Nr. 2. Dr. H. Rindt, Stadtrat a. Z.  
Außerdem sind Begrüßungstelegramme eingelaufen vom Landesfahrlager Higel, vom Wardenverein Ege und vom Veteranenverein Barzel aus Schwaburg, wo sie feierten.

**Die Wänder des 10. Armeekorps** werden in diesem Jahre nicht in so großem Maßstabe abgehalten wie sonst. Der Grund hierfür ist darin zu suchen, daß eine Anzahl Regimenter verschiedener Waffengattungen an dem Kaisermandat des 9. Armeekorps teil zu nehmen haben. Das Wänder innerhalb der 19. Division, welches den Übungen vor dem obersten Kriegsherrn vorangeht, machen jedoch die abzugehenden Truppen, ausschließlich Oldenburger Dragoner-Regt. Nr. 19, vorher mit. Daselbst gliedert sich in Brigaden und Divisionen-Abteilungen und findet in der Zeit vom 26. August bis 2. September in den Kreisen Nienhagen-Celle, Salzwedel-Neuzen, Burgdorf, Gifhorn und Lindow der Provinz Hannover statt. Die zu bildenden Detachements setzen sich zusammen aus der 37. Infanterie-Brigade (Oldenburger Infanterie-Regt. Nr. 91 und Infanterie-Regt. Nr. 75), dem Ostfriesischen Feld-Artillerie-Regt. Nr. 62, der 1. und 2. Eskadron 2. Hannoverischen Dragoner-Regt. Nr. 16, der 4. Kompanie Hannoverischen Pionier-Bataillons Nr. 10 und einer Abteilung

des Hannoverischen Train-Bataillons Nr. 10 einerseits, sowie andererseits aus der 33. Infanterie-Brigade (Infanterie-Regt. General-Feldmarschall Prinz Albrecht von Preußen (Hannoversches) Nr. 75 und 1. Hannoverisches Infanterie-Regt. Nr. 74), dem 2. Hannoverischen Feld-Artillerie-Regt. Nr. 26, der 3., 4. und 5. Eskadron 2. Hannoverischen Dragoner-Regts. Nr. 16, der 3. Kompanie Hannoverischen Pionier-Bataillons Nr. 10 und einer Abt. Hannoverischen Train-Bataillons Nr. 10.

**Evangelisches Oberlehrerkollegium.** Der Lehrer Logemann zu Neuenroden ist mit dem 1. Oktober 1904 zum Hauptlehrer an der Schule zu Hurrel ernannt.

**Postpersonalien.** Der Postassistent Jäger ist von Oldenburg nach Verum veretzt worden.

**Die Steigerung der Milchpreise** hat bei den Hausfrauen vielfach Unangenehm bewirkt. Die Gelbstädter der Milch brauchen den Hausfrauen haben durch die Dürre in diesem Sommer wohl schon mehr gelitten als die Böden der Milchlieferanten. Da ist denn eine Preissteigerung der Milch besonders fühlbar.

**am Gefasster Flüchtling.** In vorerzählener Nacht wurde ein in der Stadt hermitretender junger Mensch von der Polizei aufgegriffen. Da derselbe, ein fünfziges Büchschien von 16 Jahren, ohne Unterkunft war und er dem Nachtmächter, welcher ihn in ziemlich angefeuertem Zustande vorfand, keine genügende Auskunft geben konnte, so wurde er auf die Polizeiwache geführt. Bei der polizeilichen Nachfrage stellte es sich heraus, daß der Inhaftierte dem Rettungshaus in Bremen entwichen und von dort nach Oldenburg emandert war. Die Polizei hat sofort Veranlassung genommen, die zuständige Behörde in Bremen von dem Ausreißer in Kenntnis zu setzen.

**Oldenburger Turnerbund.** Seit dem glorreichen Kriege von 1870/71, in dem von 32 mitkämpfenden Vereinskamraden den Tod für Vaterland fanden, unter ihnen auch der hochbegabte Ehrlich Rosen, der, wie 1866, so auch 1870 wieder freiwillig eingetretten war — ist es ein seltener Brauch im Turnerbund geworden, alljährlich das Andenken an die 3 gefallenen Vereinskamraden zu belegen. So auch nach der getrigen Turnfeste am Vorabend des Schlachtstages von Warschau am 16. August, wo allein 6 dieser Braven himmegerafft wurden, traten die Turner vor der marmornen Gedächtniswand, die mit einem Kranz aus Eichenlaub geschmückt, vorm Denkmahl der 11er, das der Veteranenlehrer a. D. Wachtendorf dem Verein freundlich überlassen hatte. Nach einer erzelebenden Ansprache des getrigen Kassierers Wieje, der anlässlich der kürzlich in Weg stattgefundenen Sanitätskolonnen-Versammlung in Gemeinschaft mit den Mitgliedern von Gruben, Karl Müller und Stemsborn unter Herrn Wachtendorfs Führung die Schlachtfelder besucht hatte, verließen die Turner nach einem dreifachen Hoch auf das Vaterland still und lautlos die Stätte ihres trüben, freudigen Wissens. Die Namen der 3, die den Heldentod fürs Vaterland fanden, sind: Rudolf Gillig, Heinrich Foltz, Otto Geisler, Wilhelm Gode, Karl Kuhlmann, Ehrlich Rosen, Wilhelm Stammer und Theodor Wellbrock. Das vom Veteranen Wachtendorf an Kassierar Wieje gerichtete Schreiben, welches auf der Turnneipe zur Verlesung gelangte, lautet:

Bionville, 12. August 1904.

Unser Gedächtnis geht über die 32 Jüngen Raub vom Schlachtfeld der gefallenen 11er. Mige der Oldenburger Turnerbund es betrachten als einen Gruß von der Stätte, mo 6 brave Turner, treu ihrer Pflicht, mit tapferem Mute fürs Vaterland kämpfend, gefallen. Den jungen Turnern des Turnerbundes möge die Sendung aber eine ernste Mahnung sein, so wie die braven Gefallenen rein und unbescholt zu erkalten ihre Namen und Wessenszeichen, ihnen Ehre und Selbstennt zu gleichen, wenn das Vaterland sie zum Kampfe rufen sollte. Die Wanderung mit Ihnen über das Schlachtfeld vom 16./8. 1870 wird mir stets eine angenehme und liebe Erinnerung bleiben, da Sie beim Anblick der vielen Ruines- und Todesstätten so viel Interesse, so viel Gefühlskraft und patriotischen Sinn zeigen. Hoffentlich haben Sie und die übrigen Herren das Schlachtfeld der Dichter selbst diesen poetischen Strauß, einen Wappstein eines Lebens.“ Es ist die Jugend mit ihren Idealen und ihren stetigen Anwendungen, die uns in Lebenswürdigkeit, herzgewinnender Weise aus den Gebilden und kurzen Ergänzungen entgegenrückt. Neben aller schmerzlichen Sehnsucht, ein bißchen Humor, neben überprüfendem Leidensinn — „Lebenslust“ und Lebenslustigkeit und vor allem — „ein schmerzliches Leben.“ — Ein und wieder ein Zug von Befahren, der uns aber mehr Ruhe zu sein scheint, wie auch in der Ergänzung: „Schmerz Anneliese“ die gleichnamige Freundin des Dichters treffend zu diesen spricht. Ihrer Mahnung folgend, wird er diese Stimmung überwinden; denn er besitzt die Kraft dazu, eine ausgesprochene, starke Individualität und gebundenen Willensfreiheit. Selen ist uns die Jugend so offen und wahr entgegengetreten, wie in dieser „Handvoll Nieder“, diejen Lebensfähigkeit zeigen. Und dabei muß man sich mit Recht wundern über das Maßvolle, die große Formgenauigkeit dieser himmungsvollen, echt modernen Dichtungen. Das 3 oben ist die künstlerische „Stille“ im „Sturm.“ — Leon Hally bereitigt zu großen Erwartungen. Wie tieferpunden ist j. B. das Gedicht „Herbst!“ — Zum Schluß gibt er als Probe das Stimmungsgedicht: „Am Abend“ und sagt: Wer ein Organ dafür hat, der muß geloben: Das ist jeinbedeutige Poesie in jedem Dauche.

**Franz Poppe** veröffentlicht in der kritischen Beilage zu dem „Miniaurwert deutscher Dichtung“, herausgegeben von dem Dazwischen Hermann Niehe, über „Sturm und Stille“, eine handvoll Verse von Leon Hally (Sturm, G. H. Brodmann), folgende sehr anerkennende Beurteilung: „Eine handvoll Verse“, nennt sich die Dichter selbst diesen poetischen Strauß, einen Wappstein eines Lebens.“ Es ist die Jugend mit ihren Idealen und ihren stetigen Anwendungen, die uns in Lebenswürdigkeit, herzgewinnender Weise aus den Gebilden und kurzen Ergänzungen entgegenrückt. Neben aller schmerzlichen Sehnsucht, ein bißchen Humor, neben überprüfendem Leidensinn — „Lebenslust“ und Lebenslustigkeit und vor allem — „ein schmerzliches Leben.“ — Ein und wieder ein Zug von Befahren, der uns aber mehr Ruhe zu sein scheint, wie auch in der Ergänzung: „Schmerz Anneliese“ die gleichnamige Freundin des Dichters treffend zu diesen spricht. Ihrer Mahnung folgend, wird er diese Stimmung überwinden; denn er besitzt die Kraft dazu, eine ausgesprochene, starke Individualität und gebundenen Willensfreiheit. Selen ist uns die Jugend so offen und wahr entgegengetreten, wie in dieser „Handvoll Nieder“, diejen Lebensfähigkeit zeigen. Und dabei muß man sich mit Recht wundern über das Maßvolle, die große Formgenauigkeit dieser himmungsvollen, echt modernen Dichtungen. Das 3 oben ist die künstlerische „Stille“ im „Sturm.“ — Leon Hally bereitigt zu großen Erwartungen. Wie tieferpunden ist j. B. das Gedicht „Herbst!“ — Zum Schluß gibt er als Probe das Stimmungsgedicht: „Am Abend“ und sagt: Wer ein Organ dafür hat, der muß geloben: Das ist jeinbedeutige Poesie in jedem Dauche.

**Die Herren Jäger** probieren schon ihre Büchsen für die am 1. September beginnende Jagd auf Wildschützen. Das ist denn so eine Freude, beim nächsten Spätsommerwetter durch Wald und Feld zu streifen! Wenn's auch nicht allzuviel Bild gibt, so kommt doch allemal ein schönes Jagdschiff hinterher, und das ist allein schon den Spaß wert. Die Wildschützen werden leider immer weniger, und die Jäger, die alle gern gutes Jagdschiff haben möchten, mehren sich von Jahr zu Jahr.

**Der Dorf** wird jetzt alle Tage viel zur Stadt gefahren. Der trockene Sommer war für die Dorfgenossenschaft ganz vorzüglich geeignet. Unsere Dorfgenossen haben diesmal mehr Glück, als im vorigen Sommer, wo die Dorfwege und die Jungungen dahin vielfach bis tief in den Herbst hinein unter Wasser standen, und wo bei der Fahrt zur Stadt auch noch allemal die ganzen Fühen verregneten.



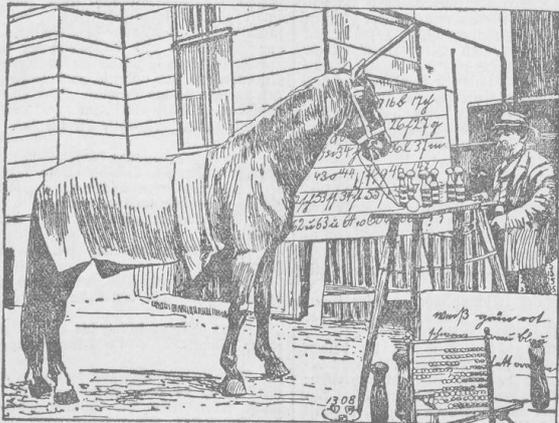




# 2. Beilage

zu Nr. 191 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Dienstag, den 16. August 1904

## Das denkende Pferd in Berlin.



Mit unendlicher Mühe ist es in Berlin einem Herrn v. Osten gelungen, ein Pferd so vorzüglich zu erziehen, daß man von einer pädagogischen Erziehung reden kann. Das Tier vollbringt die größten Leistungen auf dem Gebiete der Rechen- und Befestigung. Es ist in diesem Falle das Wort „dieses Tier hat menschlichen Verstand“ durchaus angebracht. Das Pferd, ein Genghi, ist 8 Jahre alt, und wird zu weiten Teilen arbeiten angehalten als lediglich zu zwei Stunden Studium. Wie schon erwähnt, kann das Pferd lesen, rechnen, zählen, Personen nach Photographien erkennen, desgleichen Gegenstände bezeichnen und auf Fragen antworten; natürlich alles auf seiner Weise. Das Pferd hat daher auch verschiedene Unterrichtsgegenstände, wie eine Rechenmaschine, Geometrie-

für den Anschauungsunterricht und anderes. Das Pferd ergreift auf Kommando, es löst Rechenaufgaben, man schreibt eine Zahl auf eine Tafel, eine zweite dahinter, das Pferd kann durch Auflossen mit dem Kopf die Differenz zwischen beiden angeben. Das Tier rechnet sogar mit Dezimalbrüchen und addiert eine ganze Reihe von Zahlen. Selbstverständlich ist das Tier Gegenstand großer Neugierde beim Publikum, und die Direktoren unserer Varietés überbieten sich, um das Tier für sich zu erwerben. Der Besitzer gilt sich mit dem Tier insofern nur aus reinem Interesse für die Sache ab und hat bisher alle derartigen Angebote abgelehnt.

### Aus dem Großherzogtum.

Der Nachdruck unter der Bezeichnung des Verfassers ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen und Berichte über lokale Verhältnisse sind der Redaktion zu übermitteln.

#### Oldenburger, 16. August.

× **Reersfeldt, 16. Aug.** Man ist den Einbrechern die im Goldenstedter Stationsgebäude den Geldbrieffahrl verübten, auf der Spur. Hier liefen zwei Arbeiter, die bisher in Dinklage am Bahndam arbeiten, einen Hundertmarkschein weg. Es ist festgestellt, daß zwei Hundertmarkscheine gestohlen wurden beim Einbruch und daß eben diese Arbeiter auf unehrlichem Wege zu dem Gelde gekommen sein müssen. Die Ergreifung dieser bekannten Personen dürfte wohl nicht lange auf sich warten lassen.

× **Delmenhorst, 16. Aug.** Die diesjährige Tierzucht an, die bekanntlich am Montag, den 6. September d. J. angefaßt ist, wird voraussichtlich in den ausgiebigsten Tieren ein viel besseres Bild von der Leistungsfähigkeit unserer Tierzucht bieten, als dies bislang der Fall war. Als wichtigste Neuerungen soll man hervorheben, daß fast allen jetzt bekannte Prämie unerwartet ausgefällt werden wird. Auch in derselben Klasse kann ein Häuflein mehrere Prämien gewinnen (auch bei Schweinen, entgegen den Angaben des Programms). Der Wettbewerb wird auf diese Weise mächtig angepothent. Notwendig ist jedoch, daß für jede Nummer Großvieh (Pferde, Rinder, Schafe) eine Altie erworben wird. Ziegen und Geflügel können bis zu 3 Nummern für eine Altie ausgestellt werden. Um die Anknüpfung von Geschäftsverbindungen zwischen Ausstellern und Käuflingen zu erleichtern, wird zum erstenmale ein *„Lehrbuch des Viehzuchtens“*

aller ausgestellten Tiere herausgegeben. Um der rechtzeitigen Druck derelben zu ermöglichen, sind alle zur Ausstellung bestimmten Tiere bis zum 25. August bei einem der unten aufgeführten Mitglieder der Tierzuchtcommission anzu melden. Es ist gleichgültig, bei welchem der Herren die Anmeldung erfolgt, doch sind Doppelanmeldungen zu vermeiden. Möglichst genaue Angaben bei der Anmeldung liegen im Interesse der Aussteller. Bei Tierbuchstücken sind außer dem Geburtsdatum auch Abstammung, Name und Nummer anzugeben. — Neu eingereicht sind Kassen für Genghifüllen und junge Stiere. Kühe sind bis zum 4. Kalbe ausstufungsfähig, erhalten aber nicht in zwei aufeinander folgenden Jahren eine Prämie. Die Tierzuchtcommission besteht aus folgenden Herren: a. Vorstand: H. Alfshofentomp, Vors., J. Plattemmeltamp, Stellv. Vors., W. Adjuks-Delmenhorst, Schriftf., G. G. Saupé-Delmenhorst, Kassenführer, Blohm-Delmenhorst, J. Schmiedner, für Delmenhorst; J. Möhlenbrock-Dröberg, G. Hampe-Dröberg, W. Deinten, Weintmann, Schumacher und Helmshofen, für Oldenburg; J. für Müdensfeld; J. Roschke-Säberbrock, J. Schepfer-Sennarum, für Fehrdingen; Ehr. Bading und D. Meyer-Hebenkamp, für Hude; J. Kroge-Bintell und A. von Hovetanus-Inde; für Ostersee: G. D. Schlichte-Hollen, D. v. Seggen-Hebenkamp, J. v. Seggen-Wegener, Dr. Fr. Gores-Steintamm, J. Bading-Johann und Fr. Meyer-Schlutz; für Schömannor: J. Radenthöler-Mönsdorf und W. Radenthöler-Schömannor; für Stühr: B. Gores-Meyerhof; und G. Meyer-Kuglen.

? **Wilhelmshaven, 14. Aug.** Die Polizei ist einem großen Fahrraddiebstahl auf der Spur, der in letzter Zeit hier und in der Umgebung betrieben worden ist. Als

Nicht gelungen ist die Tatfrage durch das Marine-Kriegsgericht, das einige Walfraßen wegen Fahrraddiebstahls zu längeren Jahren Zuchthaus verurteilte. Sehr scharf kritisiert wurde bei dieser Gelegenheit das Gebahren verschiedener Walfraßenbesitzer, die jetzt alle einer scharfen Untersuchung entgegensehen. Sie sollen gestohlene Fahrräder ohne Nachweis angenommen haben, auch förmliches Eigentum (Unio mündig), das nicht angekauft werden darf, gekauft haben. Gegen alle ist das Verfahrn eingestellt, da es feststeht, das den vielen Fahrraddiebstählen indirekt dadurch ein großer Vorschub geleistet worden ist, daß die Diebe die Fahrräder so bequem in oder nebenbei konnten. Die betr. Walfraßen haben das Handwerk lange Zeit betrieben, da er die hohe Strafe — Aufsehen erregt hier die kedd-briefliche Verfolgung des früheren Besitzers des Wiener Café, von Stranksy.

### Vermishtes.

× **Frühreise Liebe.** Aus Cerro de Navara kommt die Nachricht von einem seltsamen Selbstmord. Ein gewisser Loren o S. lo stell, ein 18jähriger Jüngling aus guter Familie, hat sich das Leben genommen, weil er von seiner Geliebten, einem Mädchen von 13 Jahren, verlassen worden war.

× **Ein Zug verurteilt.** Ein internationaler Taschendieb wurde durch Urteil der zweiten Ferienkammer des Landgerichts I in Berlin für längere Zeit unschuldig gemacht. Es war der aus Ungarn kommende Weinhändler Banjh, der bereits in aller Herren Länder Gefrorenen gegeben hat, und der seltener bekannt geworden ist, in Deutschland, Schweden, Ungarn und der Schweiz bereits mit Gefängnis, Kerker und Zuchthaus vorbestraft ist. Im Anfang dieses Sommers besuchte Banjh wieder einmal Berlin mit seinem Besuche. Er mietete sich im Hotel Stadt Wagnburg ein. Eines Tages besuchte er das Restaurant „Am Franziskaner“. Er hatte hier das Vergnügen, einen Engländer zu treffen, mit dem er früher manchen Taschendiebstahl gemeinsam begangen hatte. Diejem flugte er sein Leid, daß es ihm schlecht gehe, und daß „nichts zu machen“ sei. Sie kamen beide dahin überein, daß sie wieder zu samen Taschendiebstahle begeben wollten. Die neue Kompanonierfirma trat gleich am nächsten Morgen nach der Verbindung in Tätigkeit, und zwar auf dem Anhalter Bahnhof. Der Engländer hatte nämlich erfahren, daß eine russische Exzellenz mit dem Zuge nach Kissingen fahren würde. Die beiden Kompanons stellten sich pünktlich ein, löstern sich Walfraßen und besäßen den Wagenabteil, in dem der Russje bereits Platz genommen hatte. Banjh besetzte hier einen Platz mit seinem Ueberzieher und seiner Kopfbedeckung. Man wartete die Taschendiebe den Moment ab, wo die Exzellenz den Platz verließ, um auf dem Seitengang etwas auf und ab zu gehen. Banjh wusste es so einzurichten, daß er dem Russjen auf dem schmalen Gang des Wagens begegnete. Beide hatten sich Mühe, aneinander vorbeizukommen. In diesem Augenblick kam auch der Engländer hinzu; die drei Personen kamen für einen Augenblick in unmittelbare Berührung, und im Nu hatte der Engländer dem Russjen dessen Brieftasche aus der Brusttasche herausgezogen. Er ging dann nach dem ersten Anlauf zurück, verbarb schnell, wie verabredet war, die Brieftasche unter Banjhs Ueberzieher, sprang zum Wagen hinaus und machte sich davon. Banjh sollte dann seinen Platz verlassen und mit der Beute folgen. Der Russje hatte aber Veracht geschöpft. Als er von D. angerempelt wurde, sagte er sofort nach seiner Brieftasche und wurde ihren Verlust gewahr. Als Banjh bemerkte, daß die Sache schief ging, verjurde er sich aus dem Staube zu machen. Er sprang ohne Kopfbedeckung zum Wagen heraus und wollte im Gebirge verschwinden. Er wurde aber verfolgt und noch auf dem Bahnhofsplatze ergriffen. Die Brieftasche wurde bei ihm nicht gefunden, er gab aber dem Russjen an, wo sich dieselbe Brieftasche wahrscheinlich befinden würde. Diese Lag denn auch noch unter Banjhs Ueberzieher im Wagen. Bei seiner Verhaftung legte der Angefallte einen auf einen anderen

### Kleines Zeitsalon.

#### Wissenschaft, Literatur und Leben.

× **Die Goldlager der Mandchurien.** Die Russen kämpfen in der Mandchurei nicht nur um den Boden, sondern auch um das Gold, das in ihm ruht, und die Bedug dieser noch in den Tiefen der Erde schlummernden Schätze ist, nicht nur für den einzelnen Goldgräber, sondern auch für die Regierung, die die Erlaubnis dazu gewährt, sehr gewinnbringend. Das Gold findet sich nach einem Bericht des „Bulletin de la Societe d'études coloniales“, besonders reichlich in nördlichen Teile der Mandchurei, in der Provinz Heilungkiang, die nördlich und nordwestlich vom Amur und Argun begrenzt wird. Am ganzen rechten Ufer des Russjes vom Austritt des Argun aus dem Dalaï-nor-See bis zum Zusammenfließen des Amur mit seinem Nebenfluß, dem Sungari, d. h. auf mehr als 1600 Kilometer, und im Inneren des Landes über mehrere hundert Kilometer erstreckt sich ein weites Gebiet, auf dem man an zahlreichen Punkten schon Goldlager ausbeutet oder das Vorhandensein des reichen Metalls konstatiert hat. Die Entdeckung der goldreichen Pläze an der Zeltonga lenkte die Aufmerksamkeit der Russen auf das Gold der Mandchurei. Die Zeltonga ist ein kleiner Nebenfluß der Alajitua, die sich gegenüber dem Kasstendortje Jagna in den Amur ergießt. Zwei sibirische Strahlungen, die sich der Polarisierung entzogen hatten, entdeckte gegen 1886 die goldhaltigen Aufschwemmungen an diesem Flusslauf. Das Gericht von der Entdeckung verbreitete sich unter den Sibirieren im Amurgebiet, und in kurzer Zeit eilten sibirische und chinesische Abenteuer nach der Zeltonga und organisierten sich zu einer Art Gemeinde von mehr als 2000 Arbeitern. Der gewöhnliche Stund soll bis zu 140 Gramm Gold auf eine Tonne enthalten haben, und in einem Jahre wurden trotz der primitiven Art der Ausbeutung über 1600 Kilogramm des kostbaren Metalles gewonnen. Dies Gold war im geheimen nach Sibirien humbergebracht worden. Als die

chinesischen Behörden davon erfuhrn — damals verbot das chinesische Gesetz die Goldgewinnung — schickten sie eine bemannete Truppe zur Verdrängung der Goldwäscher aus. Doch wurde diese Schaar aufgerieben und vernichtet. Eine zweite, stärkere Abteilung war glücklicher und bemächtigte sich der Pläze zum Goldgraben. Wer nicht entfliehen konnte, mußte sündliche Folterungen durchmachen. Um sich gegen ein künftiges Eindringen der Sibirier in diese Goldgebiete zu schützen, errichteten die Chinesen auf dem rechten Ufer des Amur das Fort Mokko, das dann später von den russischen Truppen zerstört wurde. In der Folgezeit wurde das chinesische Gesetz aufgehoben, den Chinesen die Goldgewinnung gestattet und eine Ausnutzung dieser Gebiete für das chinesische Schatzamt begonnen. Doch der Reichtum der Pläze an der Zeltonga war in Sibirien sprichwörtlich geworden, die mächtigste Kunde von diesen Schätzen rief sehnsüchtige Phantasten in vielen nach und mancher sibirische Goldwäscher wagte sich mit Lebensgefahr auf die andere Seite des Amur, um den verlockenden Metall nachzuspüren. So wurden zahlreiche Gold bergende Pläze entdeckt, besonders ganz dicht an dem Fluss, ungefähr 140 oder 170 Kilometer von dem Einfluß des Sungari. Anzwischen erhielten zwei chinesische Gesellschaften, die von Moskowien und Duluth, die Konsejten, die Goldminen in der Provinz Heilungkiang auszunutzen. Die später gegründete von beiden, die Gesellschaft von Duluth, konnte die Pläze zum Goldgraben, die sie an den Flüssen Duluth und Guiton besaß, nicht ausbeuten; sie hatte von Anfang an Schwierigkeiten mit den Arbeitern, die schließlich zu einem Angriff auf die Minen seitens schundstiftlicher Räuberbanden, zur Plünderung der Bureau und zu einer Nieberwerdung der Angestellten führten. Die andere Gesellschaft, besetzte vor dem Kriege verschiedene Pläze aus, die in der Nähe des Amur und kleinerer Nebenflüsse lagen. Hier fand man oft 71 Gramm Gold auf die Tonne. Und diese Gesellschaft wurde von Schundstiftungenbanden angegriffen, mußte eigene Verfassungen errichten und sie auf ihre Kosten von bewaffneten Truppen

bewachen lassen. Viele Goldlager wurden auch in geheimen von waghastigen Sibirieren oder Chinesen ausgebeutet. In manchen Orten hat man Werra mit Goldquarz gefunden, und man erzählt, daß russische Arbeiter, die bei der Auffstellung von Telegraphenstangen an den ostchinesischen Bahnlinie beschäftigt waren, im Jahre 1899 kleine Goldklumpen in den Schächern, die sie in den Boden gruben, fanden. Der Ausnutzung der im äußersten Süden der Halbinsel Nantung liegt, ist so goldhaltig, daß man annehmen kann, das Meer, welches die Spitze von Port Arthur umspielt, berge auf seinem Grunde ein weites Goldfeld. Der linke Teil des Amurbeckens liefert seit langem jährlich mehr als 10000 Kilogramm Gold, und auch die nordöstliche Mongolei ist sehr reich an Goldlagern. All diese sind, ausgenommen ein paar ungeschickte Versuche, nie auszubenten, noch unberührt und kaum bekannt, lange zudem durch das chinesische Verbot unzugänglich gemacht, so daß auf den glücklichen Besitz dieser Gebiete noch ein unergründlicher Reichtum wartet.

× **Lenbach und des Kaislers Schwiegermutter.** Von den Gesprächen Lenbachs mit der Schwiegermutter des Reichskanzlers hat Adolf Wirbrand in seinen Lenbach-Erinnerungen eine nette Schilderung entworfen, die jetzt das „N. Z.“ wiedergibt: „Das Italienschilder blieb dem Kaiser lange fremd, wenigstens er so lange in Italien lebte. Nach 1874, als wir, meine Frau und ich, in Tegerenise mit der Gräfin Marie Dönhoff — jetzt Gräfin Sklow — und ihrer Mutter, der Donna Laura Minghetti, viel zusammen waren, Lenbach zwanzeln von München zum Besuch herauskam, war seine Unterhaltung mit Madame Minghetti, die nicht deutsch konnte, auf wenige Worte beschränkt. In ihrer heiter dramatischen Lebendigkeit schilderte sie uns, wie sie an schönen Abenden am Ufer des Tegernsees gesaßen und sich gemeinsam an den Reizen der Landschaft betrauscht hätten: „Molto bello!“ warf Lenbach hin, oder „molto interessante!“ „S.“ aber gab die beiden Worte dazu, die er sie geliebt hatte: „Malerisch“ und „Stimmungswohl!“ Doch nahm er damals einen großen Anlauf, sich des Wessigen zu



# Massenlieferung von Baumshularartikeln.

Die Lieferungen der zur Anpflanzung einer ca. 25 Hektar großen Obstanlage auf meinen bei Oldenburg gelegenen Grundstücken erforderlichen Baumshularartikel soll unter der Hand an den Mindestfordernden vergeben werden.

Es kommen hauptsächlich zur Anpflanzung: Obstbäume, Johannis- und Stachelbeeren, Himbeeren, Erdbeeren.

Offerten pro 1000 Stück frei Pflanzstelle erbeten. Oldenburg, den 15. August 1904. **Joh. F. A. Redelfs.**

### Auktion

im Bremer Kaufhause, Bremen, Eingang Starckenstraße, am Donnerstag, 18. d. Mis., nachmittags 4 Uhr, wegen Aufgabe ein Lager

### Musikwerke

als sehr feine Pianinos, feiner große kleine Drehorgeln, zwei schöne Piano-Drehorgeln mit Motor sowie Klänge und große selbstspielende Musikautomaten in allen Größen. Sehr günstige Gelegenheit für Bieter. Besichtigung Donnerstags von 11 Uhr an.

**W. Garjes, Bremen,**  
Auktionator u. Taxator.

### Seefeld, Anton Ralle zu Süder-

schweid wünscht wegen Aufgabe des Geschäftes und anderweitigen Ankaufs seine an der Chaussee belegene Besitzung, worin seit Jahren

### Handlung und Wirtschaft

mit bestem Erfolge betrieben wird, zu Mai t. J. zu verkaufen. Die Gebäude sind in gutem Zustande, die Ländereien, etwa 2 ha, sehr ertragreich und guter Qualität. Dieses vorzügliche Geschäftshaus kann mit Recht zum Ankauf sehr empfohlen werden; Kaufschillinge werden geboten, bis zum 22. d. Mis. ihre Gebote bei mir abzugeben und wird, wenn irgend möglich, dann sofort der Kauf abgeschlossen. Weitere Auskunft, namentlich auch wegen des Umfanges etc. wird auf Wunsch gerne erteilt. Die Bedingungen sind äußerst günstig.

**H. von Nethen.**

### Amerikanisches Bötelfleisch

(Extra Family Beef) gebe saftweise an Wiederverkäufer und auch händlerweise billigst ab. **Paul Danwardt,** Neol - Bisher mit Notenbüchern billig zu verkaufen. Wilsenstr. 6. Zum Abbruch zu verkaufen ein kleines Haus. Sotingsgang 7.

### Reisetaschen

in allen Größen empfiehlt billigst **Geir. Kallersiede,** - Wottenstraße 20. -

Vielfachen Wünschen entsprechend, nehme schon jetzt Sendungen von frischen, gesunden

### Tralläpfeln

entgegen und zahlte M. 150 p. Ztr. Die Verkaufsbüchel sind genau zu bezeichnen, um Verwechslungen vorzubeugen. Empfangsstation ist Brookstreet bei Essen i. Oldbg.

**A. gr. Arkenau,**  
Apfelweinfelcterei.

## Tierschau Ovelgönne.

Auf der am 19. August stattfindenden Tierschau zu Ovelgönne werden wir eine größere Kollektion

## landwirtschaftl. Maschinen

ausstellen und zwar: **Dreschmaschinen, Göpel, Häckelmaschinen, Schrotmühlen, Mähmaschinen, Staubmühlen etc. etc.**

An diesem Tage werden wir auch die rühmlichst bekannte **Reform-Dreschmaschine** mit doppelter Reinigung u. Entgranner für Göpelbetrieb im Betriebe vorführen.

Zu zahlreichem Besuch laden ergebenst ein

**B. Holthaus, Masch.-Fabrik, A.-G., Dinklage.**  
**Joh. Hagenstede, General-Vertreter.**

### Feinst. Bötelfleisch,

à Pfund 15 Pfg.  
**Neue Vollheringe,**  
Stück 5 Pfg.  
**H. Bode, Heiligengeiststr. 16.**  
Fernsprecher 571.

**Schmidt's**  
**Patent-**  
**Wasch-**  
**Maschinen**  
D. R. P.  
mit Metalldeckel und Doppelboden  
sind  
allen  
voran  
120.000 Stück im Gebrauch  
Jedes einschlägige Geschäft  
führt diese Maschinen

General-Vertrieb  
für Westdeutschland  
**C. KOCH**  
- Berleburg. -

### Ettgrün.

Großenmeer. Frau Wm. Gefine  
Freese zu Kühlen hiersebst läßt am  
Sonabend, 27. August cr.,  
nachm. 5 Uhr:  
ca. 30 Tagewerk Ettgrün  
zum Wähen  
öffentlich meistbietend verkaufen.  
**E. Saate, Aukt.**

## Verkauf

einer **Wirtschaft** auf dem Lande.

**Friedrichsfehn.** Der Wirt **Herr. Ahlers** in Friedrichsfehn läßt wegen Aufgabe der Wirtschaft seine in Friedrichsfehn an der Chaussee belegene, ca. eine Stunde von Oldenburg entfernte

## Gastwirtschaft

am **Sonnabend, d. 20. Aug.,** abends 6 Uhr, in dem zu verkaufenden Hause einmal öffentlich meistbietend zum Verkauf aufsetzen.

Das Kaufobjekt besteht aus den geräumigen Wohn- u. Wirtschaftsgebäuden, einem großen Viehstall und ca. 80 Sch.-L. Ländereien, welche in großer Front an der Chaussee liegen.

Die Wirtschaft ist die einzige in Friedrichsfehn, ist das Versammlungsort mehrerer Vereine, und kann ein bedeutender Umsatz nachgewiesen werden.

Verkaufsbedingungen sind äußerst günstig. Es findet unter allen Umständen nur dieser eine Verkaufsaussatz statt, und wollen Kaufstiebhaber sich wegen Auskunft an den Unterzeichneten wenden.

**Eversten. B. Schwarting,**  
Auktionator.

**Wardenburg.** Zu verkaufen eine nahe am Raben stehende schwere Kuh und Luene. **D. Köbken.** **Nadorst.** Zu vert. ein schönes Bullentalf. **Gerh. Wilken.**

Zu vert. 1 Bettstelle m. Matratze, so gut wie neu. **Kriegerstraße 15.** **Kohlplanz, u. vert. Nesselstr. 15.**

## Verkauf

einer **Anbauerstelle** in **Friedrichsfehn.**

**Friedrichsfehn.** Der Anbauer **Herr. Kahser** in Friedrichsfehn läßt am **Sonnabend,** den 20. August d. J., abends 6 Uhr, in **Ahlers' Wirtschaft** in Friedrichsfehn seine zu Friedrichsfehn belegene

## Landstelle

zum Verkauf aufsetzen. Die Stelle besteht aus einem zu 2 Wohnungen eingerichteten landwirtschaftlichen Wohnhause, einer neuen Scheune und ca. 6 ha Ländereien. Die Ländereien sind sehr ertragfähig und liegen in großer Front an einem Hauptwege. Die Gebäude sind sehr gut erhalten und liegen unmittelbar an der Chaussee.

Die Moorländereien enthalten sehr guten Torf. Die Verkaufsbedingungen sind äußerst günstig, und es bedarf nur geringer Anzahlung.

**B. Schwarting, Aukt., Eversten.**

## Ettgrün - Verkauf.

Der Hausmann **F. Wassermann** in **Westerburg** läßt am **Montag,** den 29. August d. J., nachm. 3 Uhr auf, auf seinen Kiefernweiden in der 2. Genossenschaft (am Barneföhreholz):

## 20-25 Tagewerk Ettgrün

pfandweise öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen, wozu einladet **W. Glogstein.**

**Sonnt. Birnen 2 St. 15 - best. Sort. Falläpfel 2 Str. 15 - Lindenstr. 4**

Wittmoor wird auf dem Kaffinplatz und Torgeleise (Ede Domerschweer- und Hohenstraße) **Rot-, Weiß-, Wirsing- und Blumenkohl** verkauft.

## Obern.

Sonntag, den 4. September 1904: **Zieglerball.** Jedermann ist freimbl. eingeladen. **G. J. Krüger.**

## Osternburg.

Sonntag, den 21. August d. J.: **Ball** im großen Tanzzelt, wozu freimlichst einladet **Wirt G. Gullmann, Bremer Ch.**

## Gras-Verkauf.

Zwinge. Hausmann **H. Gullmann** dah. läßt auf den Ländereien hinterm Buiß (auf Ginnams Goel anfangend):

**Sonnabend, 20. August cr.,** präzis 5 Uhr, **40-50 Tagewerk Ettgrün,** gut bestanden,  **sowie den Grasschnitt auf dem Deestermoore** öffentlich meistb. verkaufen. **Großenmeer. E. Saate, Aukt.**



### Radsfahr-Verein „All Heil“

Wichhausen.

Am Sonntag, den 11. Septbr.:

## Renntest,

bestehend aus **Straßenrennen** und **Garten-Konzert** und **Ball.** - Anfang des Rennens 1/4 Uhr. - Es wird allerseits freudlichst eingeladen. **Der Vorstand, Joh. Rabben.**

## General-Versammlung

der Mitglieder des **Oldenburger Konsum-Vereins** e. G. m. b. H., am **Sonnabend, 20. August d. J.,** abends 8 Uhr, im **„Hotel zum Deutschen Kaiser“**, Langestr. 81.

**Tagesordnung:**

1. Mitteilung der Rechnung für die 1. Geschäftsperiode 1904.
2. Beschlußfassung über die Gewinnverteilung.
3. Genehmigung der Bilanz.
4. Entlastung des Vorstandes.
5. Beschlußfassung über die Vergrößerung des Ladens und der Wohnung des Lagerhalters der Verkaufsstelle in Eversten.

Nur Mitglieder, die sich durch ihr Mitgliedsbuch legitimieren, haben Zutritt.

**Der Aufsichtsrat** des Oldenburger Konsum-Vereins, e. G. m. b. H. **Maack, Vorsitzender.**

# Total-Ausverkauf wegen Geschäfts-Verlegung!

Der Rest der noch vorhandenen Manufaktur-, Kurz-, Woll- und Weißwaren, sowie sämtlicher Damen-Bedarfsartikel, als: Schürzen usw., soll nunmehr, um baldmöglichst damit zu räumen, zu jedem annehmbaren Preise ausverkauft werden. Die Preise sind auf sämtliche Artikel nochmals herabgesetzt, es veräume daher niemand, von dieser günstigen Gelegenheit Gebrauch zu machen.

## Joh. F. A. Redelfs,

Manufaktur-, Kurzw., Konfektion. Weisswaren. Herren- u. Damen-Bedarfsartikel.

